

## **„4er Jahre: 1914 / 1934 / 1994 / 2014“**

Der Beginn des Ersten Weltkrieges mit der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien vom 26. Juli 1914 und die Folgen dieses schrecklichen Menschenmordenden Krieges bis 1918 wirken bis in die Gegenwart nach. Daher haben wir uns entschlossen, diesmal weitere zwei Schlüsseljahre der österreichischen Geschichte gemeinsam als negative bzw. positive Folgen des Ersten Weltkrieges als Thema des neuen Geschichtswettbewerbs beim Bundespräsidenten zu formulieren.

Der erste Punkt beschäftigt sich mit den Ursachen des Ersten Weltkrieges und den ganz konkreten Folgen und Auswirkungen sowohl im Alltag der Menschen – in Eurer Stadt, in Eurer Gemeinde, in Eurer Familie – aber auch für die politische Kultur der Ersten Republik nach 1918.

Daher gehört zu dieser Aufgabenstellung nicht nur der Erste Weltkrieg, sondern auch das Jahr 1934, das den tragischen Höhepunkt der innerösterreichischen Auseinandersetzung dokumentiert – einerseits mit dem Bürgerkrieg am 12. Februar 1934, aber auch den Juliputschversuch der illegalen Nationalsozialisten im selben Jahr. Es ist daher wichtig, sich auch mit diesem Höhepunkt und den damals massiven innergesellschaftlichen Auseinandersetzungen und deren Hintergründen auseinanderzusetzen.

Als eine positive Folge des Ersten Weltkrieges sehen wir die europäische Integration nach 1945, ein Friedensprojekt, dem es gelungen ist, nicht nur die massive deutsch-französische Feindschaft des 19. Jahrhunderts völlig aufzulösen, sondern auch eine ökonomische und politische Erfolgsgeschichte in Europa zu entwickeln, die seit Ende des Kalten Krieges 1989/1991 auch viele Teile des ehemaligen unterdrückten kommunistischen Ostblocks beginnt zu umfassen. Daher haben wir als nächstes Schlüsseljahr das Jahr 1994 ins Zentrum gestellt: die Volksabstimmung, die mit einer 66,6-prozentigen Zustimmung zum Beitritt Österreichs zur Europäischen Union endete.

### **Aufgabenstellungen:**

Als ersten Teil der Aufgabenstellung erforscht und beschreibt die Ursachen des Ersten Weltkrieges, die Auswirkungen im Alltag in Eurem näheren Umfeld, aber auch die Folgen für die politische Kultur der Ersten Republik.

Als zweite Aufgabe sind folgende Fragen zu beantworten:

Warum kam es zum Bürgerkrieg im Februar 1934 sowie dem Naziputschversuch im Juli 1934? Was bedeutete diese Auseinandersetzung zwischen der autoritären Kanzlerdiktatur Engelbert Dollfuß´ und der in die Illegalität gedrängten Sozialdemokraten für die langfristige Entwicklung der österreichischen politischen Kultur? Inwiefern prägte der Juliputsch 1934 die Entwicklung der österreichischen politischen Kultur? Welche Auswirkungen hatten diese blutigen Auseinandersetzungen in Eurem Umfeld, in Eurem Bezirk, in Eurer Stadt und/oder Familie?

Drittens: Auseinandersetzung mit dem Jahr 1994.

Warum meint Ihr, haben die ÖsterreicherInnen in einem so hohen Maß für den Beitritt zur Europäischen Union gestimmt? Was könnt ihr historisch und politisch herausfinden, ist die EU eine Friedensunion? Was muss getan werden, um die bisher höchst positive Entwicklung eines friedvollen Europa zu erhalten und zu vertiefen?

Sicherlich liefern Einzelschicksale, aber auch Familien- und Orts- oder Bezirksgeschichten genügend Stoff für Antworten auf diese Fragen. Begeht Euch auf die Suche!

1. Führt Interviews mit Mitgliedern Eurer Familien durch, welche Zeit sie selbst erlebt haben und an welche Ereignisse sie sich besonders erinnern können. (Fragt Eure Eltern, Großeltern oder Verwandte auch dann, wenn sie diese Zeit selbst nicht erlebt haben, aber Erzählungen und Erinnerungen dazu überliefern und weitergeben können.) Sammelt zur Vorbereitung Fragen (z.B. Welche konkreten Ereignisse werden erinnert und erzählt? Wie reagierten die Menschen seinerzeit darauf? Welche Bedeutung haben diese Ereignisse für die Familie/den Ort etc. heute noch? usw.). Haltet die Aussagen Eurer Interview-PartnerInnen fest. Diskutiert in Eurer Klasse, wie intensiv Eure Familie von den Schlüsseljahren 1914/1934/1994 betroffen wurde, was heute dazu noch in Erinnerung ist.

2. Sucht weitere geeignete Personen, die im Ort (oder in der Gemeinde/im Bezirk) über diesen Zeitraum und dieses Thema ganz persönlich berichten können. Ladet sie in Eure Klasse ein, befragt sie und haltet ihre Aussagen fest.

3. Verschafft Euch zu den von Euch recherchierten Erzählungen einen Überblick über die unterschiedlichen Denkmäler zu den Jahren 1914-1934-1994 in Eurem Ort, Eurer Stadt oder Eurem Bezirk. Setzt Euch mit den von euch erkundeten Denkmälern zu den Schlüsseljahren auseinander: Es gibt viele Denkmäler zum Ersten Weltkrieg. Was drücken diese aus? Inwiefern passen diese Denkmäler noch in unserer Zeit? Welche Denkmäler zum Bürgerkrieg oder Naziputsch 1934 könnt ihr finden? Gibt es Denkmäler zur Volksabstimmung 1994, oder ist dies ein zu junges Ereignis, um in der Denkmallandschaft dokumentiert zu werden?

4. Entscheidet Euch aufgrund eurer Recherche- und Diskussionsergebnisse für ein konkretes Denkmal oder Ereignis der Schlüsseljahre 1914, 1934 oder 1994, das ihr näher untersuchen wollt, und recherchiert dazu intensiv im Internet sowie in Gemeinde-, Stadt- oder Zeitungsarchiven. Auch wenn Ihr einen Schwerpunkt setzen könnt, solltet Ihre alle drei Schlüsseljahre miteinander in Beziehung setzen. Heimathistoriker oder Archivare können Euch dabei wertvolle Tipps geben.

5. Tragt Eure Ergebnisse zusammen, vergleicht und interpretiert die Informationen, die ihr durch die Interviews in Euren Familien, durch die Zeitzeugeninterviews sowie durch die Recherchen zu den Denkmälern in Internet und Archiven erhalten habt. Welche Unterschiede fallen Euch dabei auf? Ergründet und diskutiert in Eurer Gruppe/Klasse dazu mögliche Ursachen und bringt das Diskussionsergebnis ebenfalls in eure Arbeit ein.

6. Erstellt eine bebilderte Dokumentation (20- bis max. 30-seitig im pdf-Format) zu dem von euch ausgesuchten konkreten Ereignis. Berücksichtigt dabei alle Informationen aus den Pkt. 2 bis 4. Vergesst aber nicht, auch die Ergebnisse eurer kritischen Untersuchungen (Pkt. 4) bzw. Einschätzungen (Pkt. 6) mit in eure Arbeit einfließen zu lassen. Alternativ könnt ihr auf CD-ROM oder DVD auch ein 10 bis max. 15 Minuten langes Video (im avi-Format, plus vollständigem Texttranskript im pdf-Format) oder eine 10 bis max. 15 Minuten lange Radioreportage (als Podcast im mp3-Format, plus vollständigem Texttranskript im pdf-Format) einreichen.

**Das sendet ihr ein:**

Eine bebilderte Dokumentation (20-30 Seiten) oder ein Video (10-15 Min. plus Texttranskript) oder eine Radioreportage (10-15 Min. plus Texttranskript).